

gehen, veranlasste mich seit einer Reihe von Jahren, Versuche mit künstlicher Ernährung solcher Puppen anzustellen und zu diesem Behufe fand ich zuletzt eine starke Lösung von Zucker am zweckmässigsten. Das Verfahren ist einfach folgendes: Ich setze einer dicken Lösung von gewöhnlichem Zucker so viel Gummi arabicum zu, bis das Ganze nach öfterer Umrührung die Consistenz einer lockeren Salbe gewonnen hat. Von dieser Flüssigkeit bringt man mittelst eines Pinsels eine Quantität auf die Flügelhülsen der Puppen, so dass dieselben je nach der Grösse der Puppe bis zu etwa 1 mm. Höhe damit gleichmässig bedeckt sind und drückt nach dieser Procedur auf die bestrichenen Stellen ein der Form derselben entsprechendes Stückchen Löss- oder Seidenpapier. Die Flüssigkeit muss die vorbezeichnete Consistenz haben, weil sie sonst, besonders bei Bewegungen der Puppe, leicht auf die übrigen Theile des Puppenkörpers übertragen wird und einerseits ein Verkleben der meisten Tracheen und andererseits ein Ankleben der Puppe am Gespinnst oder auf ihrer Grundlage hervorbringt, was beides unzulässig ist. Aus diesem Grunde ist auch die Verwendung von Honig statt des Zuckers wenig zu empfehlen, weil derselbe auch bei Mischung mit Gummi arabicum zu gleichen Theilen auf der Puppe sehr leicht wieder zu flüssig wird und dann die Tracheen verstopft. Es dürfen nämlich, wenn man diese Zuckerlösung als Nährflüssigkeit für Puppen verwendet, nach meinen langen Erfahrungen *nur die Flügelhülsen* einschliesslich der Flügelwurzel damit imprägnirt werden, wobei es allerdings auf eine Verklebung einiger zunächst gelegener Tracheen nicht ankommt; dagegen dürfen die Luftlöcher des Kopfes und des Hinterleibes, sowie der übrige Puppenkörper überhaupt nicht mit der Nährflüssigkeit behandelt werden, weil sonst der ausschüpfende Schmetterling an den betreffenden Stellen oft ölige Flecke zeigt und also verloren ist. Wenn man aber in der angegebenen, höchst einfachen Weise verfährt, welche sämmtlichen Puppen, nebenbei bemerkt, niemals schadet, sondern sehr gut bekommt, so zeigt die Beobachtung folgende Resultate:

(Fortsetzung folgt.)

Die männlichen Wespen (Genus *Vespa* L.)

Von FR. W. KONOW, p. Fürstenberg i. M.

(Schluss.)

Ad 8. Wenn ich oben, wie einst Fabricius, der jetzt geltenden Ansicht entgegen die *V. Norvegica* als selbständige Species bezeichnet habe, so scheint dem die Thatsache zu widersprechen, dass man *V. Norvegica* und *Saxonica* zusammen in ein und denselben Nestern gefunden hat; und dieser Thatsache wage ich um so weniger zu widersprechen, als ich bisher, von andern Interessen in Anspruch genommen, den Wespen wenig Aufmerksamkeit habe zuwenden können. Aber am 29. Juli 1886 fand ich in der nahe bei Strelitz gelegenen sogenannten Kalkhorst in der Höhlung eines todten Baumes eine offenbar völkreiche Colonie der *V. Norvegica*, in der ich keine *Saxonica*-Exemplare bemerkt habe. Dazu kommt, dass — so viel ich weiss — *V. Saxonica* wohl nie in hohlen Bäumen nistet. Nun schreibt André l. l. pag. 591 von *V. Norvegica*: „Le premier et le second segments offrent latéralement deux taches rouges mal délimitées et prenant une extension très variable d'un individu à l'autre, parfois n'affectant que le second segment. Les autres caractères restent d'ailleurs les mêmes.“ Darnach müsste *V. Norvegica* ein ebenso fein und weitläufig punkirtes Kopfschild haben wie *Saxonica*, wie denn auch André ausdrücklich die *V. Saxonica* von *V. silvestris* durch die Punktirung des Kopfschildes unterscheidet. Aber meine sämmtlichen *Norvegica*-Exemplare zeigen auf dem Kopfschild eine ebenso dichte und starke Punktirung, wie bei *V. silvestris*.

Sollten möglicherweise in südlicheren Gegenden von *V. Saxonica* Exemplare mit roth geflecktem Abdomen vorkommen? Die Sache ist jedenfalls weiterer Nachforschung werth.

Une nouvelle chasse au *Bombus alpinus* Lin.

(E. Frey-Gessner.)

(Suite.)

Dans le voisinage de l'hôtel en descendant les deux à trois cents derniers mètres, j'avais remarqué dans la pente, mouillée par quelques ruisseaux, de nombreuses *Saxifraga* et même des *Silènes* ce qui me donnait forte envie de m'arrêter à Arolla. Que je n'aie pas vu de *Bombus* en passant, rien d'étonnant à cela car le ciel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Die männlichen Wespen \(Genus Vespa L.\) 2](#)